

NS GARN

gegangen

Die hübsche Sekretärin öffnete die schwarzglänzende Tür mit der hellen Aufschrift «Direktor Cecil Marwin» und ließ den Mann, der sich Fritz Pogge nannte, aus dem Vorzimmer eintreten. Dann klappte die Tür wieder zu. Aus dem Vorzimmer klang das helle Klappern einer Schreibmaschine auf.

«Mahlzeit! Bin ick hier richtig bei dem Obermacher von die Jesellschaft, die Leute jebraucht?» fragte der Besucher mit heiserer Stimme und wische unbeirrt seine großen, geflickten und schmutzigen Stiefel auf dem hellen Teppich ab, der den Boden den des picknobelen Zimmers bedeckte. Dabei schwenkte er in der Rechten einen auf schlechtem Papier bedruckten, rot angestrichenen Handzettel, wie solche mitunter zu Reklamezwecken verteilt werden. Im übrigen machte er selbst keinen sonderlich arbeitsfreudigen oder begeisternden Eindruck.

Der rundliche, übermäßig gepflegt aussehende Herr, der hinter dem großen Schreibtisch saß, schien von der Erscheinung nicht sonderlich eingenommen. Dieses faltige Antlitz, die listig funkelnden Aeuglein, der an Grammophonstifte erinnernde Stoppelbart, die raue Stimme, der abgerissene Anzug, — — das war nicht einer von den Kunden, die der «Herr Direktor» erwartete.

«Sie haben da unser Rundschreiben, äh — — Herr,» näselt er, — — «äh, Herr Pogge — — aber — ja, da muß ich sagen — —»

«Rundschreiben is jut!» brummte der Andere, «det is 'n bedruckter Fetzen. Aba, wenn ick Ihnen det mal vorlesen dürfte — —» Der Herr im Klubsessel rutschte unbehaglich hin und her.

Der Andere ließ sich nicht stören. Seelenruhig verlas er:

«Kautionsfähige Werkmeister, Handwerker, Vertreter (innen), nur erste Kräfte, für dauernde gut bezahlte auswärtige Arbeit gesucht. Personalbüro der — — zu melden — — Direktor Cecil Marwin.»

Mann ließ er das Blatt sinken, warf sich in die Brust und hob die Stimme:

«Ick jloobe, ick bin 'ne erstklassige Kraft und der richtige Mann für Sie!»

Irgendetwas in diesen Worten ließ den Klubsesselmann aufhorchen.

«Zeugnisse?» fragte er matt.

«Zeugnisse??» kam das Echo, «Zeugnisse, stand nischt von drinne. Aber wat det Jeld anbetrifft — —»

Der Herr Direktor beugte sich interessiert vor.

«— — det habe ick ooch nich! Hechstens 'ne Kautionsversicherung könnte ick bieten, — — wissense, man is doch nie vor Jaunern sicher — —»

Marwin bekam einen hochroten Kopf und donnerte mit der Faust auf die Tischplatte.

«Unerhört. Sie passen mir überhaupt nich! Ich werde Sie durch meine Sekretärin hinaus — —»

Der Besucher kam leise an den Schreibtisch heran.

«Emil, reg' dir nich' uff un laß det schöne Frollein man, wo es ist,» sagte er ruhig, «wie wär's denn, wenn ich dein Teilhaber würde — —»

Marwin wurde käsebleich und begann nach Luft zu schnappen.

«Ich verstehe nicht, ich weiß nicht — —» stöhnte er.

Pogge klopfte ihm beruhigend auf die Schulter.

«Mensch, verbieg dir nur die Seelenachse nich. Ich hatte dich ja kaum selbst wiedererkannt. Denk an die schönen Tage, wo du noch Emil Mehlmann hießest und neben mir im großen Saal der Strafanstalt Pantoffeln genäht hast! Du mußt mir doch kennen. Pogge, von 67!»

Herr Marwin entsann sich durchaus nicht, aber da die Wahrscheinlichkeit groß war, daß jener ihn kannte, atmete er erleichtert auf. Dann aber nahm sein feistes Gesicht einen würdigen Ausdruck an.

«Jawohl, mein lieber Herr Pogge — — oder Fritz — — ich bin Mehlmann, aber ich habe ein neues Leben in Ehrlichkeit und Fleiß begonnen, ich bin Mitdirektor dieses großen Unternehmens, du siehst, was Anständigkeit — —»

«Quatsch nich Krause!» unterbrach der Besucher rau und unhöflich die wohlgesetzte Rede des Exsträflings, «oller Schwindler! Meinst du, ich weiß nicht Bescheid. Die ganze feine Firma besteht nur in deinem Kopfe. Von der ganzen großartigen Wohnung sind nur zwei Zimmer möbliert, eben diese beiden. Deine sogenannte Sekretärin ist das gesamte Personal. Ihr engagiert Arbeitslose für Euer Schwindelunternehmen, nutzt wiederum

die Konjunktur aus, spekuliert auf die Unwissenheit der Leute und laßt euch Kaution geben. Ihr sagt Euren Opfern, sie würden eine Karte bekommen, wann sie die Stellung antreten könnten und dann verschwindet ihr innerhalb acht Tagen und macht die Bude in einer anderen Stadt wieder auf. So ist es doch, nicht?»

Herr Mehlmann rannte aufgeregt im Zimmer auf und ab. «Lieber Fritz, lieber Fritz, natürlich ist es so, ich werde dich beteiligen, aber nicht so laut, dieser Lärm — —»

«Ich will aber laut sein,» brüllte Fritz Pogge mit einer Stimme, die die Bilder an den Wänden schaukeln ließ, «das ist eine Gemeinheit, die Hoffnungsfreudigkeit und den Glauben armer Menschen so auszunutzen und ihnen ihr paar letzten Groschen abzunehmen, du Gauner, du Hyäne, du fauler Fünfziger, ich fahre aus der Haut — —»

Tatsächlich fuhr Herr Pogge jetzt aus der Haut, indem er sich die Haare gleich mit der Kopfhaut mit einem Ruck abriß. Durch die Tür, die zum Vorzimmer führte, kamen zwei stämmige Herren.

«Zur Stelle, Herr Hartwig, wir haben alles gehört!»
«Hartwig — — der — — Kriminalkommissar — —» stöhnte Mehlmann, «oh ich Rindvieh, — — der hat mich doch schon mal in den Fingern gehabt — —»

«Natürlich,» nickte der ältere Herr freundlich, der jetzt unter der rauhen Hülle Fritz Pogges zum Vorschein kam, «natürlich, sonst hätte ich Ihnen ja nicht so auf den Zahn fühlen können. Ihr Geständnis haben Sie ja nun schon unter Zeugen gemacht. Ich witterte in Ihnen gleich einen alten Bekannten, als mir der Kollege auf dem Präsidium heute Ihren Handzettel zeigte und ich durfte meine eigenen kleinen Methoden wieder einmal an Ihnen erproben. Und nun kommen Sie. Ihre werte Sekretärin wartet im Polizeigefängnis schon eine Stunde darauf, daß auch Sie eingeliefert werden, Herr Direktor Marwin.»

Hans Langkow.

Wissen Sie schon...

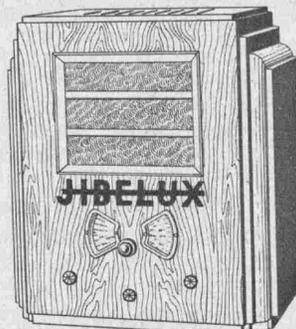
... wer das Fahrrad erfunden hat? Die Deutschen behaupten, der Freiherr von Drais, die Franzosen, der Abbé Michau sei der Erfinder. Jedenfalls war das erste Fahrrad noch ein Vehikel, aus Holz gebaut, mit Holzrädern, mit einem großen Sattel und — mit den Beinen abzustößen. Man mußte aber schön im Gleichgewicht bleiben, um nicht hinunterzufallen. Erst der irische Tierarzt Dr. Dunlop hat den Luftreifen erfunden.

... wer der Entdecker der Elektrizität war? Der griechische Philosoph Thales. Nur wußte er es leider nicht. Er hielt nämlich den Funken, den er mit Hilfe starker Reibung aus Bernstein erhielt, für eine — seelische Aeußerung des «Lebewesens» Bernstein.

... wieviel Menschen die Erde bevölkern? Rund 1900 Millionen Menschen. Davon entfallen auf die gelbe Rasse 555 Millionen, auf Iranien und Inder etwa 300 Mill. An dritter Stelle stehen die Germanen mit 228 Millionen, während Romanen und Slawen mit ungefähr 170—180 Millionen Menschen vertreten sind.

... wer die Nähmaschine erfunden hat? Der Wiener Ingenieur Madersberger versuchte zum erstenmal in den Jahren 1807—1839 maschinell mit zwei Fäden Kettenstiche zu erzeugen. Aber erst der Engländer E. Howe löste 1845 das maschinelle Problem durch eine Nadel, deren Ohr sich nahe an der Spitze befand.

JIBELUX



de Letzeburger RADIO

trennt

Tour-Eiffel von Luxemburg

trennt

Toulouse von Hamburg.

Auf sämtlichen

Apparaten und Lampen

1 Jahr volle Garantie

In allen besseren Geschäften

Distributeur: Jean Borck LUXEMBOURG

19, rue Albert Ier Téléphone 47-27